

# Einleitung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern**

Band (Jahr): - **(1934)**

Heft 17

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 1. Einleitung.

Am 6. Mai 1934 fanden die Grossratswahlen statt. Es ist das der vierte Wahlgang, der nach dem proportionalen Verfahren erfolgte. Die technischen Details dieses Wahlverfahrens dürfen wir als bekannt voraussetzen; sie sind auch den Wählern so geläufig geworden, dass die Zahl der ungültigen Wahlzettel verhältnismässig unbedeutend wurde. Sie betrug bei den Grossratswahlen:

im Jahre 1922	740 Stück	= 0,57 %	der eingegangenen Wahlzettel,
„ „ 1926	444 „	= 0,34 %	„ „ „
„ „ 1930	353 „	= 0,28 %	„ „ „ und
„ „ 1934	466 „	= 0,30 %	„ „ „

Das Wahlverfahren sieht die Möglichkeit der Listenverbindung und der Verbindung von Unterlisten vor. Bei den Wahlen vom Jahre 1930 bestanden Listenverbindungen in 15 Wahlkreisen, im Wahlgang 1934 in 17 Wahlkreisen. Es scheint also, dass von dem kooperativen Vorgehen der Parteien vermehrter Gebrauch gemacht wird. Listenverbindungen zwischen der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei und der freisinnig-demokratischen Partei haben bestanden in den Wahlkreisen:

Aarberg,  
Bern-Land,  
Büren,  
Burgdorf,  
Courtelary,

Fraubrunnen,  
Interlaken,  
Neuveville,  
Seftigen,

Signau,  
Thun,  
Trachselwald und  
Wangen

Listenverbindungen zwischen den 3 bürgerlichen Parteien, Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei bzw. Bürgerpartei, freisinnig-demokratischer Partei und katholischer Volkspartei, haben bestanden in den Wahlkreisen Bern-Stadt und Moutier. Im Wahlkreis Biel bestand eine Listenverbindung zwischen der sozialdemokratischen Partei und der Parti socialiste romand, also zwischen der deutschen und der welschen sozialistischen Parteigruppe. Im gleichen Wahlkreis haben die Bürgerpartei (Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei) und die katholisch-soziale Volkspartei eine gemeinsame Liste eingelegt, die in Listenverbindung stand mit der Parti républicain. Endlich hatte im Wahlkreis Schwarzenburg die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei 2 Listen aufgestellt, die unter sich eine Listenverbindung eingegangen waren.

Bei den Wahlen vom Jahre 1930 bestanden Listenverbindungen zwischen der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei und der freisinnig-demokratischen Partei in den Wahlkreisen:

Aarwangen, Büren, Burgdorf, Courtelary,	Fraubrunnen, Interlaken, Konolfingen, Nidau,	Schwarzenburg, Signau, Thun, Trachselwald und Wangen
--	---	--

und zwischen der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei und der katholischen Volkspartei in den Wahlkreisen Bern-Stadt und Pruntrut; im Amt Schwarzenburg bestanden ebenfalls 2 Listen der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, die unter sich im 1. Grade eine Listenverbindung eingegangen waren.

Jeder Amtsbezirk, mit Ausnahme des Amtsbezirkes Bern, bildet einen Wahlkreis. Der Amtsbezirk Bern ist in die beiden Wahlkreise Bern-Stadt und Bern-Land aufgeteilt, so dass der Kanton bei insgesamt 30 Amtsbezirken 31 Grossratswahlkreise zählt.

Die Abstimmungskreise fallen in der Regel mit dem Gebiet der politischen Gemeinden zusammen. Für die Wahlen 1934 bestanden hievon folgende Ausnahmen:

1. aufgeteilt wurden die Einwohnergemeinden:

Bern-Stadt	in	a. Bern Obere Gemeinde, b. Bern Mittlere Gemeinde, c. Bern Untere Gemeinde und d. Bern-Bümpliz.
Schlosswil	in	a. Schlosswil und b. Oberhünigen.
Saanen	in	a. Saanen, b. Gstaad und c. Abländschen.
Sumiswald	in	a. Sumiswald und b. Wasen.

2. zusammengefasst zu einem Abstimmungskreis sind die Einwohnergemeinden:

Kallnach und Niederried,  
Lotzwil und Gutenburg,  
Büren und Meienried,  
Höchstetten und Hellsau,  
Mötschwil-Schleumen und Rütli,  
Niederösch und Oberösch,  
Tramelan-dessus und Mont-Tramelan teilweise,  
Tramelan-dessous und Mont-Tramelan teilweise,  
Tschugg und Mullen,  
Wiggiswil und Deisswil,  
Les Breuleux, La Chaux und Le Peuchapatte mit den zu der Gemeinde Muriaux  
gehörenden Weilern Cerneux-Veusil, Roselet und Peux,  
Epauvillers und Epiquerez,

Montfaucon und Les Enfers,  
Saignelégier, Le Bémont und Muriaux ohne die zur Gemeinde Muriaux gehö-  
renden Weiler Cerneux-Veusil, Roselet und Peux, die dem Abstimmungs-  
kreis Les Breuleux zugeteilt wurden,  
St. Brais und Montfavergier,  
Ausserbirrmoos, Innerbirrmoos und Otterbach (unter dem Namen Kurzenberg),  
Münchenwiler und Clavaleyres,  
Courrendlin und Vellerat,  
Sornetan und Monible,  
St. Ursanne, Montenol und Montmelon,  
Kirchdorf, Jaberg und Nofflen,  
Uttigen und Kienersrütti,  
Zimmerwald, Englisberg und Niedermuhlern,  
Niederstocken und Oberstocken,  
Forst und Längenbühl.

Damit sinkt die Zahl der Abstimmungskreise auf 473 gegenüber  
496 politischen Gemeinden.

Die vorliegende Publikation umfasst 5 Tabellen:

- a. Tabelle I enthält die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe nach Parteien und nach Gemeinden bzw. Abstimmungskreisen.
- b. Tabelle II weist die von den einzelnen Kandidaten erreichten Stimm-  
menzahlen, gemeindeweise dargestellt, auf.
- c. Tabelle III bringt eine vergleichende Zusammenstellung der Partei-  
stimmen nach Amtsbezirken und nach den verschiedenen Wahl-  
gängen seit 1922. Die Parteistimmen sind wegen der Ungleichheit  
der Zahl der Mandate in den Wahlkreisen nicht ohne weiteres ver-  
gleichbar, denn es kommt ihnen je nach der Anzahl der zu wähl-  
enden Vertreter ein ganz verschiedenes Gewicht zu. Während z. B.  
im Amtsbezirk Oberhasli der einzelne Wähler 2 Parteistimmen ab-  
geben kann, da 2 Vertreter zu wählen sind, verfügt ein Stimmbe-  
rechtigter im Wahlkreis Bern-Stadt über 37 Stimmen, da hier 37  
Mandate zu vergeben sind. Auch innerhalb desselben Wahlkreises  
war die Zahl der Mandate bei den einzelnen Wahlgängen nicht durch-  
gehend gleich, so dass auch das Gewicht der Parteistimmen bei den  
verschiedenen Wahlgängen sich ändert. Um die Vergleichsmög-  
lichkeit herzustellen, errechneten wir die den Parteistimmen ent-  
sprechende Anzahl (Voll-) Wähler. Man erhält sie, indem man die  
Parteistimmen durch die jeweilige Anzahl der zu wählenden Ver-  
treter dividiert.
- d. Tabelle IV enthält eine vergleichende Zusammenstellung der Stimm-  
berechtigten und der Stimmenden für die Wahlkreise und die ein-  
zelnen Wahlgänge seit 1922.
- e. Tabelle V zeigt den prozentischen Anteil der Parteien an der Ge-  
samtwählermasse in den einzelnen Abstimmungskreisen (Gemeinden).

Der Vertretungsquotient für den Grossen Rat war bei allen 4 Wahlgängen unverändert. Auf 3000 Personen der Wohnbevölkerung oder auf einen Bruchteil von über 1500 entfällt je ein Grossratsmandat. Massgebend für die Bestimmung der Mandatszahl der Wahlkreise ist das Ergebnis der eidgenössischen Volkszählung und zwar für die Wahlgänge 1926, 1929 und 1930 jenes vom 1. Dezember 1920 und für den Wahlgang 1934 das Ergebnis der Zählung vom 1. Dezember 1930. In der Zeit vom Jahre 1920 bis zum Jahre 1930 ist die Zahl der bernischen Bevölkerung etwas gewachsen. Einzelne Amtsbezirke weisen jedoch einen Bevölkerungsrückschlag auf, und bei den Amtsbezirken mit wachsender Bevölkerung ist die Zunahme nicht gleichmässig. Die Mandatszahl der Wahlkreise betrug nämlich:

Wahlkreis	Wahlgänge 1922/1930	Wahlgang 1934	Zunahme bzw. Abnahme
Aarberg . . . . .	6	6	—
Aarwangen . . . . .	10	10	—
Bern-Stadt . . . . .	35	37	+2
Bern-Land . . . . .	10	11	+1
Biel . . . . .	12	13	+1
Büren . . . . .	4	5	+1
Burgdorf . . . . .	11	11	—
Courtelary . . . . .	9	8	—1
Delémont . . . . .	6	6	—
Erlach . . . . .	3	3	—
Franches-Montagnes	3	3	—
Fraubrunnen . . . . .	5	5	—
Frutigen . . . . .	4	4	—
Interlaken . . . . .	9	9	—
Konolfingen . . . . .	10	11	+1
Laufen . . . . .	3	3	—
Laupen . . . . .	3	3	—
Moutier . . . . .	8	8	—
Neuveville . . . . .	2	2	—
Nidau . . . . .	5	5	—
Oberhasli . . . . .	2	2	—
Porrentruy . . . . .	8	8	—
Saanen . . . . .	2	2	—
Schwarzenburg . . . . .	4	3	—1
Seftigen . . . . .	7	7	—
Signau . . . . .	8	8	—
Nieder-Simmental . . . . .	4	4	—
Ober-Simmental . . . . .	3	2	—1
Thun . . . . .	14	15	+1
Trachselwald . . . . .	8	8	—
Wangen . . . . .	6	6	—
Total	224	228	+4